

## Die politischen Vierlinge

In der Grundhaltung unterscheiden sich die erneut kandidierenden Stadtratsmitglieder wenig. Die Differenz machen Person und Auftritt.

Daniel Wirth und Reto Voneschen

Vier von fünf Stadtratsmitgliedern stellen sich am 27. September zur Wiederwahl. Von daher ist in der kommenden Amtszeit, die am 1. Januar 2021 beginnt, nicht mit einem radikalen Kurswechsel in der Stadtpolitik zu rechnen. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass Markus Buschor (parteilos), Peter Jans (SP), Maria Pappa (SP) und Sonja Lüthi (GLP) die Wiederwahl schaffen. Zu verdanken haben sie dies dem Bisherigenbonus: So nennt man den Effekt, dass im politischen System der Schweiz wiederkandidierende Regierungsmitglieder in der Regel im Amt bestätigt werden. Eine Abwahl ist äusserst selten.

### Auch Buschor und Lüthi dürften es im ersten Wahlgang schaffen

Die Annahme, dass die Bisherigen als Stadträtinnen und Stadträte wiedergewählt werden, ist also naheliegend. Zu vermuten ist gar, dass es ihnen im ersten Wahlgang reichen wird – im Gegensatz zum neuen Gesicht, das anstelle des zurücktretenden Thomas Scheitlin wohl erst im zweiten Wahlgang vom 29. November bestimmt werden dürfte. Das mit der Wiederwahl im ersten Wahlgang gilt auch für Markus Buschor, der wie andere Schuldirektoren vor ihm im Wahlkampf polarisiert. Wirkliche Anzeichen für eine Abwahl sind nicht in Sicht. Das gilt auch für die Amtsjüngste, die Grünliberale Sonja Lüthi mit knapp zwei Amtsjahren.



Wer erbt von Thomas Scheitlin das Stadtpräsidium? Vermutlich wird es die Bisherige Maria Pappa oder der Bisherige Markus Buschor wohl auch erst im zweiten Wahlgang sein. Würde der erstmals kandidierende Mathias Gabathuler (FDP) die Bisherigen überholen, wäre das ein Husarenstück, das in den vergangenen vierzig Jahren niemandem gelungen ist. Weder Peter Schorer (FDP) 1980 gegen Heinz Christen (SP), noch Fredy Brunner (FDP) 2004 gegen Franz Hagmann (CVP).

### Wo stehen Kandidatinnen und Kandidaten politisch?

Bei Mitgliedern von Regierungen, die im Kollegialsystem funktionieren, sind persönliche Positionen im Detail oft wenig bekannt. Dies, weil die Regierungsmitglieder sachbezogen und nicht ideologisch politisieren müssen sowie einmal gefasste Entscheide unabhängig von der persönlichen Meinung nach aussen einheitlich vertreten. Als Wählerin oder Wähler würde man aber gerne wissen, wie kandidierende für einen Stadtrat politisch ticken, wo sie einzuordnen sind. Dafür liefert die Internetplattform Smartvote ein Instrument.

Der Smartspider ist die Visualisierung von acht Themen. Die Ratings orientieren sich an zentralen Fragen der Schweizer Politik. Die Berechnung der Positionen auf den Achsen erfolgt anhand der Antworten im Smartvote-Fragebogen. Dabei kann ein Wert zwischen 0 und 100 erreicht werden. 100 steht für eine starke Zustimmung zum Ziel der Achse. 0 bedeutet, dass dieses Ziel keine Zustimmung erhält.

Hinweis  
www.smartvote.ch



### Markus Buschor

**Funktion:** Stadtrat seit 2013  
**Direktion:** Bildung und Freizeit  
**Alter:** 59 Jahre

Markus Buschor hat in der zu Ende gehenden Legislatur Rückgrat bewiesen. Er trug unpopuläre Entscheide wie die Absage des Kinderfests 2021 oder die Schliessung des Schulhauses Tschudiwies mit, vertritt sie als Schuldirektor bis heute beharrlich. Er ist ein Schnelldenker. Kritische Fragen hauen ihn nicht um. Er nimmt sie als Herausforderung an, kontert zum Teil scharf, aber immer fair.



Als Parteiloser ist Buschor für Wählerinnen und Wähler kaum fassbar, auch wenn er mit Verweis auf seine gradlinige Politik das Gegenteil behauptet. Hutträger Buschor wirkt teils etwas abgehoben und weit weg von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. Im Streit von Schulumt und Lehrgewerkschaft spürte die Öffentlichkeit den Schuldirektor zu wenig. Insbesondere waren öffentlich keine Bemühungen für eine konstruktive Konfliktlösung sichtbar. Damit, dass er jetzt bestreitet, dass es einen das Klima zeitweise prägenden Konflikt gab, negiert er die Realität.



### Peter Jans

**Funktion:** Stadtrat seit 2015  
**Direktion:** Technische Betriebe  
**Alter:** 60 Jahre

Peter Jans verfügt über reiche politische Erfahrung. Wenn er Vorlagen aus seiner Direktion vertritt, tut er das ruhig, sachlich und allgemein verständlich. Auch politische Gegner bringen den ehemaligen Lehrer, VCS-Geschäftsführer und Kreisgerichtspräsidenten nicht aus der Ruhe. Millionenvorlagen etwa zur Erweiterung des Fernwärmenetzes oder zur Erneuerung und Elektrifizierung der Busflotte hat Jans in der zu Ende gehenden Legislatur jeweils mit deutlicher Mehrheit ins Trockene gebracht. Er politisiert souverän und dossiersicher. Er ist eine integere Persönlichkeit und wirkt sehr authentisch.



Viel zu selten lässt der Sozialdemokrat seinen Schalk aufblitzen. Er steht nicht gerne im Vordergrund und ist für einen Exekutivpolitiker überaus zurückhaltend. Bei Auftritten vor den Medien oder im Parlament wirkt er zuweilen trocken und hölzern; er lässt Temperament und Feuer vermissen. Wer von Jans politische Überraschungen erwartet, wurde bisher enttäuscht.



### Maria Pappa

**Funktion:** Stadträtin seit 2017  
**Direktion:** Planung und Bau  
**Alter:** 49 Jahre

Maria Pappa kann auf Leute zugehen und ihnen zuhören; sie fühlt so den Puls der Stadt unmittelbar. Sie politisiert gradlinig und ehrlich. Man nimmt ihr ab, was sie sagt. Die Politikerin mit italienischen Wurzeln wirkt frisch und herzlich, sodass man ihr auch einmal einen Versprecher verzeiht. Die Vorlagen aus der Direktion Planung und Bau brachte sie in den vergangenen vier Jahren dank ihres Engagements fast ausnahmslos beim Parlament und beim Volk durch. Pappa setzt bei der Raumplanung auf Partizipation. Das ist fortschrittlich und ein echtes Bedürfnis.



In der Debatte geht mit Maria Pappa nicht selten das Temperament durch. Als Stadträtin geht das knapp, als erste St. Galler Stadtpräsidentin müsste sie an diesem Verhalten aber arbeiten. Komplexe Sachverhalte kann die Baudirektorin nicht immer verständlich rüberbringen. Die Rhetorik ist nicht ihr stärkstes Fach. Maria Pappa ist erst seit acht Jahren in der Politik. Sie ist fürs Stadtpräsidium relativ unerfahren.



### Sonja Lüthi

**Funktion:** Stadträtin seit 2018  
**Direktion:** Soziales und Sicherheit  
**Alter:** 39 Jahre

Sonja Lüthi ist von ihrer Jugendlichkeit her eine Ausnahmerecheinung im Stadtrat. Mit der zweifachen Mutter haben die Jungen der Stadt ein Sprachrohr in der Regierung. Die Sicherheitsdirektorin hat in ihrer kurzen Amtszeit bereits den Begriff «Ermöglichungskultur» geprägt. Die Stadt soll nicht in erster Linie verhindern, sondern Anlässe im öffentlichen Raum möglich machen. Damit trifft Lüthi einen Nerv, genauso mit den liberalisierten Ladenöffnungszeiten. Bei der Fusion der vier städtischen Spitzorganisationen zeigte Lüthi Verhandlungsgeschick und Konsensfähigkeit. Sie ist dossiersicher.



Ihre Auftritte im Stadtparlament wirken nicht immer souverän. Lüthi ist nicht sehr spontan und bei öffentlichen Auftritten etwas steif. Ihre politische Erfahrung ist zudem nicht wirklich gross. Als Politikerin in der Legislative und im Wahlkampf 2017 war Sonja Lüthi frecher und frischer als heute im Stadtrat. Sie dürfte wieder mutiger und selbstbewusster auftreten.



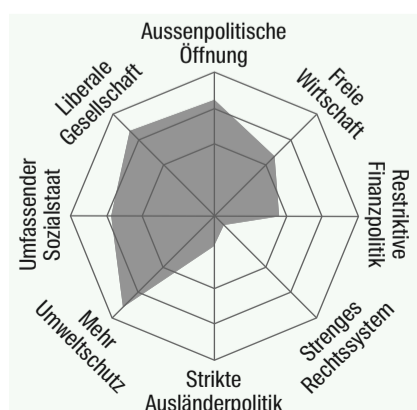
## Sympathien zur Mitte mit klarem Linksdrall

**Einordnung** Die Smartspider der vier bisherigen Stadtratsmitglieder, die sich am 27. September zur Wiederwahl stellen, sind eine Überraschung. Das gilt nicht wirklich für die Tatsache, dass sich alle vier im politischen Spektrum Mitte-links einordnen lassen; das war zu vermuten. Überraschend ist auch nicht, dass Peter Jans ein Hauch links von Maria Pappa steht: Er tritt ganz wenig mehr als sie für einen «Ausgebauten Sozialstaat» und für «Mehr Umweltschutz» ein.

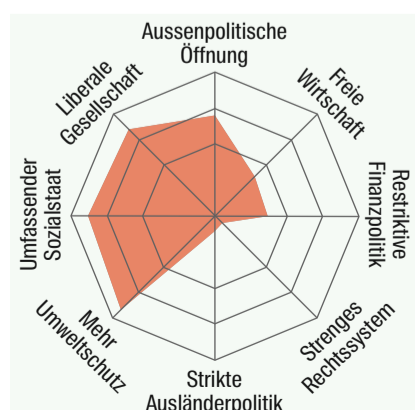
Die Überraschung ist, wie ähnlich sich die Positionen der vier bisherigen Stadtratsmitglieder insgesamt sind. Auf den ersten Blick könnte man meinen, sie hätten die Smartvote-Umfrage, auf deren Basis die persönlichen politischen Standorte errechnet werden, gemeinsam in der Pause einer Stadtsitzung ausgefüllt.

Auf den zweiten Blick sind kleine Nuancen feststellbar. Überraschend sind diese Details aber nicht: Bei der Grünliberalen Lüthi ist beispielsweise ein Ausschlag in Richtung «Mehr Umweltschutz» kombiniert mit der stärksten Tendenz zu «Freier Wirtschaft» zu erwarten. Dass alle vier ein liberales Gesellschaftsbild haben, der aussenpolitischen Öffnung grundsätzlich positiv gegenüberstehen, eine strikte Ausländerpolitik ablehnen, keine Law-and-Order- sowie Spar-Turbos sind, war bereits vorher klar.

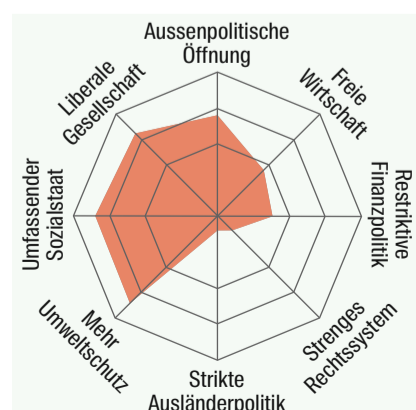
Interessant ist der Smartspider von Markus Buschor. Die anderen überholen ihn zwar in Details links, der Schuldirektor, der am 27. September auch als Stadtpräsident kandidiert, ist aber im Grundsatz klar Mitte-links und nicht, wie Kritiker manchmal argwöhnen, bei den Bürgerlichen einzuordnen.



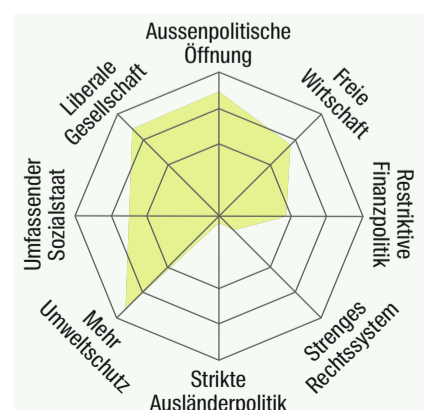
Markus Buschor



Peter Jans



Maria Pappa



Sonja Lüthi Quelle: Smartvote/Grafiken: let